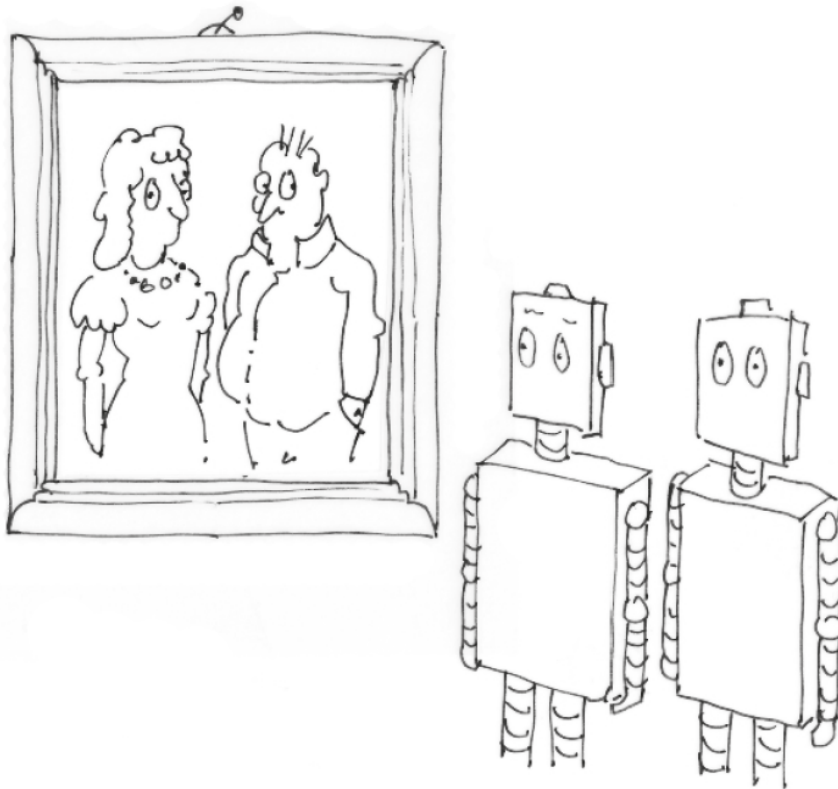


# Museen im digitalen Wandel



© Heinz Hiltbrunner

- 1 -

## Programm

### Donnerstag, 21. August

Ab 9 Uhr **Empfangskaffee im Foyer, Theater L'Heure bleue**

---

10 Uhr **Eröffnung des Kongresses und Begrüssung mit**

- **Jacqueline Strauss**, Präsidentin ICOM Schweiz
- **Carole Haensler**, Präsidentin VMS
- **Anne Bisang**, Direktorin des Théâtre populaire romand, La Chaux-de-Fonds
- **Marie-Thérèse Bonadonna**, Leiterin des Kulturstamts des Kantons Neuchâtel
- **Théo Bregnard**, Gemeinderatsmitglied, Departement für Bildung, Kultur und Integration La Chaux-de-Fonds
- **Olivier Schinz**, Geschäftsführer von La Chaux-de-Fonds Capitale culturelle suisse 2027

Moderation: Judit Solt, Fachjournalistin, Chefredaktorin der Zeitschrift *TEC21*

---

10.20 Uhr **Panel 1: Ethik und Strategie**

#### Einführung

#### **Ethische Leitplanken für KI im Museumswesen (D)**

Orlando Budelacci, Professor und Vizedirektor, Vorsitzender der Ethikkommission, Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Luzern

#### Keynote

#### **Mensch-Maschine Prozesse im Museum verstehen und gestalten (D)**

Yannick Hofmann, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Forschungsbereich Stadtssystem-Gestaltung, Stuttgart

#### Input

#### **Digitale Transformation neu denken: zwischen institutioneller Kultur, Technologie und künstlicher Intelligenz (F)**

Günhan Akarçay, Geschäftsführer Digitale Transformation & Innovation, Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums, Zürich

#### Input

#### **Von der Ausstellung in die Stadtverwaltung: KI als Vermittlungs- und Arbeitstool im Stadtmuseum Aarau (D)**

Laura Schuppli, Kuratorin Digitales und Stv. Leitung Stadtmuseum Aarau, Aarau

#### Input

#### **Inwertsetzung des Kulturerbes und KI: Ausweitung der Mission zur Enteignungsbekämpfung (F)**

Reto Blumer, Direktor Musée romain de Vallon und Kantonsarchäologe, Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, Vize-Präsident Archäologie Schweiz

#### Input

#### **Digitalstrategie im Museum: Erkenntnisse aus fünf Jahren Pionierarbeit (D)**

Silja Burch, Leitung Vermittlung & Anlässe, Mitglied der Geschäftsleitung, Aargauer Kunsthaus, Aarau  
Jan Lässig, Fachspezialist Vermittlung, Digitale Projekte, Aargauer Kunsthaus, Aarau

---

12.15 Uhr **Vegetarischer Lunch – Foyer / Café L'Union / Terrasse**

14 Uhr	Wiederaufnahme des Kongresses und Vorschau Nachmittag
14.15 Uhr	<p><b>Panel 2: Sammlungen erschliessen, vernetzen und vermitteln</b></p> <p><b>Keynote</b> <b>Das Projekt SwissCollNet, ein wichtiger Schritt in der Digitalisierung der naturhistorischen Sammlungen der Schweiz (F)</b> Alice Cibois, Chefkonservatorin, Leiterin der Abteilung Forschung und Sammlungen, Muséum d'histoire naturelle, Genf</p> <p><b>Input</b> <b>Was wir heute machen und morgen brauchen – Anforderungen an Sammlungsdaten für Nutzbarkeit, Zugänglichkeit und Vernetzbarkeit (D)</b> Johannes Sauter, Leiter Sammlungen, Museum für Kommunikation, Bern</p> <p><b>Input</b> <b>Eine zentralisierte Suchplattform für die Kulturerbedaten der Stadt Genf – Das Pilotprojekt des Musée d'Art et d'Histoire (F)</b> Gabriella Lini, Leiterin des Dokumentations- und Forschungszentrums, Musée d'art et d'histoire, Genf Cristóbal Barria Bignotti, Kurator und Manager der digitalen Daten im Dokumentations- und Forschungszentrum, Musée d'art et d'histoire, Genf</p> <p><b>Input</b> <b>Sammlungen digital denken (D)</b> Sonja Gasser, Projektleiterin Dokumentation und Information: Sammlung und Archiv, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Winterthur</p> <p><b>Künstlertgespräch</b> <b>QUANTUM DREAMS – Medienkunst auf Grundlage von digitalen Sammlungen (D)</b> Robi Voigt, Medienkünstler und Bühnenbildner, Zürich im Gespräch mit Sonja Thiel, Museumsforschung, Karlsruhe/Berkeley</p>
15.45 Uhr	Zusammenfassung und Ausblick
16 Uhr	<b>Kaffee- und Teepause im Foyer</b>
16.30 Uhr	<p><b>Generalversammlung ICOM Schweiz (nur für Mitglieder)</b></p> <p>Die Dokumente können über <a href="#">diesen Link</a> eingesehen und heruntergeladen werden. Für die Abstimmungen ist ein Smartphone erforderlich (ein persönlicher Zugangscode wird am 20. August verschickt).</p>
17 Uhr	<p><b>Generalversammlung VMS (nur für Mitglieder)</b></p> <p>Die Dokumente können über <a href="#">diesen Link</a> eingesehen und heruntergeladen werden. Für die Abstimmungen ist ein Smartphone erforderlich (ein persönlicher Zugangscode wird am 20. August verschickt).</p>
Ab 18 Uhr	<b>Flying Dinner (vegetarisch) – MUZOO</b>

- 3 -

## Freitag, 22. August

Ab 8.30 Uhr	Türöffnung
9 Uhr	Begrüssung & Wrap Up Donnerstag
9.20 Uhr	<b>Panel 3: Erinnerungsräume der Zukunft</b> <b>Keynote</b> <b>Lebendige Archive der Zukunft: Vielstimmige, multimodale Erinnerungsarbeit durch partizipative Ansätze in Museen als verwobene, zukünftige Commons (D)</b> Aylin Yildirim Tschoepe, Professorin Design Anthropologie, Leiterin Forschung ICDP und metaLAB, Hochschule für Gestaltung und Kunst (FHNW), Basel <b>Input</b> <b>Das Sprechende Objekt. Ein Projekt im Spannungsfeld von Vermittlungsarbeit und Knowledge Management (D)</b> Olaf Günther, Wissenschaftlicher Volontär, Sammlung Kulturen der Welt, Lübeck
10 Uhr	<b>Kaffee- und Teepause – Foyer</b>
10.30 Uhr	<b>Panel 3: Erinnerungsräume der Zukunft (Fortsetzung)</b> <b>Input</b> <b>KI im Zeichen relationaler Ethik – Die Vanuatu Sammlung im Museum der Kulturen Basel (D)</b> Lucas Burkart, Professor Geschichte Spätmittelalter und Renaissance, Departement Geschichte, Universität Basel <b>Input</b> <b>KI hilf aus! Regionales Kulturerbe digital sichern und zugänglich machen (D)</b> Simon Schweizer, Sammlungsbetreuung, Projektleiter Digitalisierungsprojekt, Museum Schloss Burgdorf Sina Thöny, Journalistin und Praktikantin Digitalisierungsprojekt, Museum Schloss Burgdorf <b>Input</b> <b>Phygital Experiences: Digital ohne Schwierigkeiten (F)</b> Ludovic Maggioni, Direktor des Muséum d'histoire naturelle, Neuchâtel <b>Input</b> <b>Von der Customer Journey zur Visitor Journey – Digitale Strategien für Museen im Wandel (D)</b> Anja De Lorenzo, Co-Leiterin, De Lorenzo Art and Museum Management & Consulting, Basel
11.30 Uhr	<b>Synthese und Abschluss</b>
12 Uhr	<b>Informationen zum Nachmittagsprogramm und offizielles Ende</b>
12.15 Uhr	<b>Mittagessen – Musée international d'horlogerie (MIH)</b>
14.30 Uhr	<b>Führungen nach Wahl</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• <b>im Musée international d'horlogerie MIH:</b> Führung 1 (FR) und 2 (DE)</li><li>• <b>im Musée des Beaux-Arts:</b> Führung 3 (FR) und 4 (DE)</li><li>• <b>in der Stadt La Chaux-de-Fonds:</b> Führung 5 (FR) und 6 (DE)</li></ul>
15.30 Uhr	<b>Ende des Programms</b>

- 4 -

## Praktische Informationen

### Ort des Kongresses

Der Kongress findet im Theater [L'Heure bleue - Théâtre populaire romand TPR](#), in La Chaux-de-Fonds statt. Adresse: Av. Léopold-Robert 27, 2300 La Chaux-de-Fonds

### Anreise und Zugang

Das Theater liegt weniger als 10 Gehminuten vom Bahnhof La Chaux-de-Fonds entfernt. Es ist auch mit dem Bus (312, 301, 302, 303 oder 311) erreichbar, Haltestelle «Théâtre».

Das Gebäude ist für Menschen mit eingeschränkter Mobilität zugänglich (Rampe und Aufzug). Bei Bedarf können Plätze im Parterre reserviert werden. Wenden Sie sich gerne jederzeit an das Team des Generalsekretariats VMS/ICOM.

### Garderobe

Jacken und Taschen können kostenfrei in der Garderobe des Theaters deponiert werden.

### Vorträge in deutscher oder französischer Sprache mit Simultanübersetzung

Die Angaben (D) und (F) geben an, ob der Vortrag in deutscher oder französischer Sprache gehalten wird, eine Simultanübersetzung ist vorgesehen.

Kopfhörer (Headsets) stehen am Eingang des Auditoriums zur Verfügung: Bitte denken Sie daran, diese nach den Vorträgen am Donnerstag und Freitag wieder zurückzugeben.

Die Powerpoint-Präsentationen werden im Anschluss an den Jahreskongress auf der Website [museums.ch](http://museums.ch) zur Verfügung gestellt.

- 5 -

### Pausen und Verpflegung

Die Kaffeepausen und das Mittagessen am Donnerstag finden im Theater L'Heure Bleue (Foyer) und im Speisesaal des Theaters L'Union statt. Bei schönem Wetter kann die Terrasse genutzt werden.

Im Veranstaltungsraum zu essen oder zu trinken ist nicht gestattet (Ausnahme: PET-Wasserflaschen).

Das Flying Dinner (exklusiv für angemeldete Personen) findet am Donnerstagabend im [MUZOO](#) (Replat du Dahu, 2300 La Chaux-de-Fonds) statt. Das Tor zum Museumspark wird um 18 Uhr geschlossen. Danach kann ein alternativer Eingang genutzt werden (Replat du Dahu 1, 2300 La Chaux-de-Fonds). Um die Tür zu öffnen, kontaktieren Sie uns bitte unter 078 791 94 18.

Das Mittagessen am Freitag findet im [Musée international d'horlogerie](#) statt, das nur 3 Minuten zu Fuss vom Theater entfernt ist. Adresse: Rue des Musées 29, 2300 La Chaux-de-Fonds.

Personen mit Lebensmittelallergien und/oder -Unverträglichkeiten können sich direkt an das Personal vor Ort wenden.

### WLAN

Das Théâtre L'Heure bleue verfügt nicht über WLAN. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

### Kontaktperson

Bei Fragen oder Problemen während des Kongresses können Sie sich an Leslie Marchand wenden: Tel. +41 78 791 94 18.

### Hintergrundinformationen



Künstliche Intelligenz hat sich innerhalb kurzer Zeit von einer Nischentechnologie zu einem zentralen Transformationstreiber für Museen entwickelt. Ein neues Dossier auf [museums.ch](http://museums.ch) stellt einen Überblick über die wichtigsten Fragen dar und wird laufend aktualisiert und ergänzt. Sie erreichen es über den QR-Code oder [diesen Link](#).

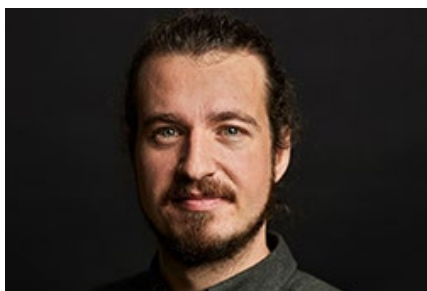
## Team des Generalsekretariats



**Myriam Stucki**  
Generalsekretärin



**Hélène Furter**  
Finance and Relationship  
Manager



**Timo Landenberger**  
Communication Manager



**Leslie Marchand**  
Education and Event  
Manager



**Fabienne Aellen**  
Organisatorin  
Jahreskongress

## Referentinnen und Referenten

### Offizielle Eröffnung



#### **Marie-Thérèse Bonadonna, Leiterin des Kulturamts des Kantons Neuchâtel**

Nach einem Master in Literaturwissenschaft an der Universität Lausanne arbeitete Marie-Thérèse Bonadonna in der Kommunikation für eine Theatergruppe und erwarb einen DAS in Kulturmanagement. Anschliessend wurde sie Kulturbeauftragte des Club 44, eines Konferenzentrums in La Chaux-de-Fonds. Seit 2020 leitet sie das Amt für Kultur des Kantons Neuenburg, dessen Aufgabe die Förderung kultureller Aktivitäten und die Bewahrung des Kulturerbes ist.



#### **Théo Bregnard, Gemeinderatsmitglied, verantwortlich für Kultur, La Chaux-de-Fonds**

Théo Bregnard ist eine politische Persönlichkeit aus La Chaux-de-Fonds und Mitglied der Parti Ouvrier et Populaire (POP). Er ist Gemeinderat und seit 2016 zuständig für das Departement für öffentliche Bildung, Kultur und Integration. Er hat einen Abschluss in Geschichte und war viele Jahre als Französischlehrer tätig. Er setzt sich dafür ein, die Uhrenmetropole bis 2027 zur ersten Kulturhauptstadt der Schweiz zu machen.



#### **Olivier Schinz, Geschäftsführer von La Chaux-de-Fonds Capitale culturelle suisse 2027**

Olivier Schinz ist Exekutivdirektor von La Chaux-de-Fonds, Schweizer Kulturhauptstadt 2027. Der ausgebildete Anthropologe arbeitete zuvor über zwanzig Jahre als freier Kurator (in der Schweiz und in Frankreich) und über zehn Jahre als stellvertretender Konservator am Musée d'ethnographie in Neuchâtel.



#### **Anne Bisang, Direktorin Théâtre populaire romand, La Chaux-de-Fonds**

Anne Bisang begann ihre Karriere als Schauspielerin. Schnell machte sie sich einen Namen mit ihren engagierten Inszenierungen. 1999 wurde sie als erste Frau Direktorin der Comédie de Genève. Anschliessend gründete sie ihre eigene Firma, anne bisang productions, und schuf mehrere Stücke in der Schweiz und im Ausland. Seit 2014 leitet sie das Théâtre populaire romand (TPR) in La Chaux-de-Fonds, wo sie sich weiterhin für ein bürgernahes Theater engagiert. Sie ist Trägerin des Schweizer Theaterpreises 2018.



#### **Carole Haensler, Direktorin Museo Villa dei Cedri, VMS-Präsidentin**

Carole Haensler studierte Kunstgeschichte, Archäologie und Kunstsoziologie an den Universitäten von Neuchâtel und Lausanne. Sie hat für verschiedene private und öffentliche Sammlungen in der Schweiz gearbeitet, darunter die Thyssen-Bornemisza-Stiftung in Lugano und das Centre d'art contemporain in Genf. Im Jahr 2013 übernahm sie die Leitung des Museo Civico Villa dei Cedri in Bellinzona mit dem Auftrag, das künstlerische Erbe des Museums zu erhalten und aufzuwerten. Sie ist seit 2024 Mitglied der schweizerischen UNESCO-Kommission und seit 2019 im VMS-Vorstand. Seit 2022 ist sie dessen Präsidentin.

- 7 -



**Jacqueline Strauss, Direktorin des Museums für Kommunikation Bern, Präsidentin von ICOM Schweiz**

Jacqueline Strauss studierte Geschichte und Politikwissenschaften an der Universität Bern und erwarb anschliessend einen Master of Advanced Studies in Kulturmanagement an der Universität Basel. Seit 2010 ist sie Direktorin des Museums für Kommunikation in Bern und orchestrierte unter anderem die umfassende Renovierung des Museums, das 2017 wiedereröffnet wurde. Zuvor war Jacqueline Strauss als Leiterin der Abteilung Kulturförderung des Kantons Bern und als Kulturbeauftragte der Stadt Thun tätig. Seit 2018 ist sie Mitglied des Vorstands von ICOM Schweiz und seit 2024 dessen Präsidentin.

---

**Moderation**



**Judit Solt, Fachjournalistin Chefredaktorin der Zeitschrift TEC21**

Judit Solt studierte Mathematik und Komparatistik an der Universität Zürich und diplomierte in Architektur an der ETH Zürich. Seit 1998 ist sie als freie Architekturkritikerin, Journalistin, Moderatorin, Referentin und Dozentin tätig. Sie engagiert sich in Fachjursys und Sachverständigenkommissionen. Seit 2007 ist sie Chefredaktorin von «TEC21 – Schweizerische Bauzeitung», dem offiziellen Verbandsorgan des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins in der Deutschschweiz.

- 8 -

---

**Einführung**



**Orlando Budelacci, Professor und Vizedirektor, Vorsitzender der Ethikkommission, Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Luzern**

Orlando Budelacci ist Vizedirektor der Hochschule Luzern – Design Film Kunst, Vorsitzender der HSLU-Ethikkommission sowie Integritätsbeauftragter. Er beschäftigt sich mit Fragen der Künstlichen Intelligenz, Kreativität und Ethik und ist Autor des Buches "Mensch, Maschine, Identität. Ethik der Künstlichen Intelligenz" (Schwabe, Basel - Berlin 2022).

**Ethische Leitplanken für KI im Museumswesen (D)**

Künstliche Intelligenz wird bereits heute in vielfältiger Weise im Museumswesen eingesetzt – etwa zur Besucheranalyse, digitalen Kuratation oder bei der Erschliessung von Sammlungen. Überall dort, wo datenbasierte Erkenntnisse gewonnen werden, ergeben sich zahlreiche ethische Fragestellungen. Der Beitrag beleuchtet anhand ausgewählter Beispiele aktuelle ethische Herausforderungen im Museumsbereich und geht der Frage nach, inwiefern ethische Reflexion und Technologiekritik integraler Bestandteil musealer Praxis sein sollten.

[#Ethik](#) [#Daten](#) [#Technologiekritik](#)

## Keynote



### **Yannick Hofmann, Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO, Forschungsbereich Stadtssystem-Gestaltung, Stuttgart**

Yannick Hofmann lebt und arbeitet als Künstler und Forscher in Karlsruhe und Stuttgart. In seiner Arbeit setzt er sich kritisch mit disruptiven Entwicklungen an der Schnittstelle von Technologie und Gesellschaft auseinander. Seit 2023 forscht er am Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO zur Mensch-Maschine-Kollaboration im Kontext der Stadtgestaltung. Zuvor war er stellvertretender Leiter für künstlerische Forschung und Produktion am ZKM | Zentrum für Kunst und Medien Karlsruhe. Von 2020 bis 2023 leitete Hofmann das Projekt intelligent.museum. In diesem interdisziplinären Vorhaben entwickelte er mit seinem Team Formate für das Museum von morgen.

### **Mensch-Maschine Prozesse im Museum verstehen und gestalten (D)**

Wie verändern KI-Systeme das Lernen, Erleben und Mitgestalten im Museum? Die Keynote geht dieser Frage aus der Perspektive der Gestaltung von Mensch-Maschine-Prozessen nach – mit Fokus auf das kollaborative Zusammenspiel von Besucher:innen und KI-Systemen. Im Zentrum steht die Überlegung, wie Künstliche Intelligenz neue dialogische Formen der Vermittlung und Partizipation im Museum eröffnet. Anhand konkreter Beispiele werden technologische Entwicklungen in ihren kulturellen, sozialen und gestalterischen Dimensionen beleuchtet und Museen als dynamische Räume individueller Wissenszugänge, Co-Kreativität und responsiven Erlebens sichtbar gemacht.

[#Mensch-Maschine-Kollaboration](#) [#Partizipation](#) [#Co-Kreativität](#)

- 9 -

## Input



### **Günhan Akarçay, Geschäftsführer Digitale Transformation & Innovation, Mitglied der Geschäftsleitung des Schweizerischen Nationalmuseums, Zürich**

Günhan Akarçay ist Direktor für Digitale Transformation & Innovation und Mitglied der Direktion des Schweizerischen Nationalmuseums. Der promovierte Physiker hat in den Bereichen Forschung, Innovation und Organisationsentwicklung gearbeitet, unter anderem bei der SBB. Er interessiert sich für die Entwicklung von Museen angesichts des technologiegetriebenen gesellschaftlichen Wandels.

### **Digitale Transformation neu denken: zwischen institutioneller Kultur, Technologie und künstlicher Intelligenz (F)**

Die digitale Transformation am Schweizerischen Nationalmuseum geht über die bloße Einführung neuer Technologien hinaus. Sie markiert einen tiefgreifenden kulturellen Wandel – in unseren Angeboten, in der internen Zusammenarbeit und in der Beziehung zum Publikum. Künstliche Intelligenz wird zunehmend Teil unseres Arbeitsalltags und wirft dabei zentrale Fragen zu Daten, Abhängigkeiten und zukünftigen Rollen auf. Zwischen Pilotprojekten und langfristigen Strategien erproben wir konkrete Anwendungsfälle, um ein offenes, lernendes und resilient agierendes Museum der Zukunft zu gestalten.

[#Organisationsentwicklung](#) [#Kulturwandel](#) [#Strategieentwicklung](#)

## Input



### **Laura Schuppli, Kuratorin Digitales und Stv. Leitung, Stadtmuseum Aarau**

Laura Schuppli, Kuratorin Digitales und Stv. Leitung im Stadtmuseum Aarau, war Projektleiterin von AI-HERO und hat die Ausstellung geliebt, gelobt, gehypt co-kuratiert. Sie arbeitet seit 2017 im Stadtmuseum und widmet sich dort hauptsächlich um digitale Anliegen in den Bereichen Vermittlung, Ausstellung und Infrastruktur. Ihren universitären Hintergrund hat sie in Medienwissenschaft, Kunstgeschichte (BA) und Museumsvermittlung (MA).

### **Von der Ausstellung in die Stadtverwaltung: KI als Vermittlungs- und Arbeitstool im Stadtmuseum Aarau (D)**

Für die Ausstellung *geliebt, gelobt, gehypt – über Held:innen, Vorbilder und Idole* (April 2024 – Juli 2025) entwickelte das Stadtmuseum Aarau das KI-Projekt *AI-HERO*. In der schweizweit ersten KI-begleiteten Ausstellung konnte das Publikum im Dialog mit einer KI – unter anderem auf Schweizerdeutsch – seine eigene Heldenreise gestalten. Aus dieser Pionierarbeit heraus entstand in Kooperation mit der Stadtverwaltung das *KI-Lab*: Ein interdisziplinärer Ausschuss aus den Abteilungen Organisation & Strategie, Kommunikation und dem Stadtmuseum prüft und plant den Einsatz sowie die Implementierung von KI-Tools für die gesamte Stadtverwaltung. Denn der Umgang mit Künstlicher Intelligenz stellt für die Bevölkerung wie auch für Mitarbeitende der Stadt zugleich Chance und Herausforderung dar – und verlangt nach einer strategisch wie praktisch fundierten Begleitung. [#KI-Vermittlung](#) [#Schweizerdeutsch](#) [#Verwaltungskooperation](#)

- 10 -

## Input



### **Reto Blumer, Direktor Musée romain de Vallon und Kantonsarchäologe, Amt für Archäologie des Kantons Freiburg, Vize-Präsident Archäologie Schweiz**

Nach einem Master in prähistorischer Archäologie an der Faculté des Sciences der Universität Genf und archäologischen Projekten an der Beringstrasse und in Bhutan leitete Reto Blumer die Sondierungsbohrungen, Ausgrabungen und archäologischen Studien für das Strassenprojekt Bulle - La Tour-de-Trême, bevor er Aufgaben im Amt für Archäologie des Kantons Freiburg übernahm. Seit seiner Ernennung zum Kantonsarchäologen und Direktor des Musée romain in Vallon im Jahr 2019, hat er ein Interesse an geografischen Informationssystemen, räumlichen und statistischen Ansätzen, prädiktiven Modellierungen und digitalen Verwertungen.

### **Inwertsetzung des Kulturerbes und KI: Ausweitung der Mission zur Enteignungsbekämpfung (F)**

Kommerzielle generative KI-Systeme basieren auf grossen Sprach- und Bildverarbeitungsmodellen, die mit intellektuellen Leistungen trainiert wurden – häufig (mit)finanziert durch öffentliche Gelder – aber auch mit einer Vielzahl wahllos aus dem Internet gesammelter Daten. Kulturgüter und wissenschaftliche Arbeiten müssen als unverzichtbare Ressourcen für die Versorgung dieser Maschinen anerkannt werden. In diesem Zusammenhang gilt es, die Prinzipien von Open Data kritisch zu hinterfragen. Da bereits die „Funde“ aus dem Internet für das Training der ersten grossen kommerziellen Modelle genutzt wurden, sollten Kulturerbe- und Wissenschaftsbereiche ihre hochwertigen Ressourcen künftig besser schützen und strategisch aufwerten. Durch die Entwicklung spezialisierter automatisierter Agenten können unsere Bereiche Marktanteile sichern, insbesondere wenn die Tech-Branche gezwungen ist, die Qualität ihrer kommerziellen Produkte zu steigern. [#OpenData](#) [#Ressourcenschutz](#) [#Marktpositionierung](#)

## Input



**Silja Burch, Leitung Vermittlung & Anlässe, Mitglied der Geschäftsleitung, Aargauer Kunsthaus, Aarau**

Silja Burch ist Kunsthistorikerin und leitet als Geschäftsleitungsmitglied die Abteilung Vermittlung & Anlässe am Aargauer Kunsthaus. Das Portfolio des Bereichs umfasst die Vermittlung an die unterschiedlichen Anspruchsgruppen, die digitalen Vermittlungsprojekte und den Katalog Online, die Massnahmen zur Barrierefreiheit sowie das Freiwilligenprogramm. Sie verantwortet die Ausstellung Blumen für die Kunst sowie teilhabeorientierte Programme und interdisziplinäre Kooperationen.



**Jan Lässig, Fachspezialist Vermittlung, Digitale Projekte, Aargauer Kunsthaus, Aarau**

Jan Lässig studierte Anglistik, Kunstgeschichte und Philosophie und hat sich in den Bereichen Multimedia und Kulturvermittlung weitergebildet. Im Aargauer Kunsthaus ist er für digitale Ausstellungs- und Vermittlungsprojekte zuständig. Die Schwerpunkte liegen momentan auf dem Einsatz von XR-Technologien (primär Augmented Reality) und KI. Daneben arbeitet er als Projektleiter und Multimediaproduzent bei Studio Freisicht.

### **Digitalstrategie im Museum: Erkenntnisse aus fünf Jahren Pionierarbeit (D)**

- 11 -

Bereits 2020 wurden in der Digitalstrategie des Aargauer Kunsthauses zentrale Ziele für den Einsatz digitaler Technologien definiert und erste Projekte initiiert. Inzwischen hat sich das Haus zu einem digitalen Labor entwickelt – einem Ort, an dem Ideen entstehen, gemeinsam mit vielfältigen Partner:innen experimentiert wird und Erkenntnisse aus der Praxis in die Weiterentwicklung einfließen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz hat diesen Transformationsprozess zusätzlich beschleunigt und findet nun auch Eingang in die überarbeitete Digitalstrategie für die kommenden Jahre. Nach fünf Jahren ziehen wir Bilanz: Wir teilen unsere Erfahrungen, benennen die Voraussetzungen für einen offenen, progressiven Umgang mit digitalen Technologien und beleuchten die damit verbundenen Chancen und Risiken. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf zukünftige Entwicklungen.

[#XR/KI-Technologien](#) [#Experimentierkultur](#) [#Partnerschaften](#)

## Keynote



### **Alice Cibois, Chefkonservatorin, Leiterin der Abteilung Forschung und Sammlungen, Muséum d'histoire naturelle, Genève**

Alice Cibois hat am Muséum National d'Histoire Naturelle (Paris, Frankreich) in Zoologie promoviert. Sie setzte ihre Ausbildung während eines Postdoc-Aufenthalts am American Museum of Natural History, New York USA, in der Abteilung für Ornithologie fort. Ihre Forschung konzentriert sich auf die Untersuchung der Evolution von Vögeln mithilfe genetischer Werkzeuge. Seit 2002 ist sie für die ornithologische Sammlung des Muséum d'histoire naturelle de Genève verantwortlich und in das aktuelle Projekt zum Bau eines neuen Gebäudes für die Sammlungen involviert. Sie ist Mitglied des wissenschaftlichen Rates von SwissCollNet und des Vereins MusNatColl.

### **Das Projekt SwissCollNet, ein wichtiger Schritt in der Digitalisierung der naturhistorischen Sammlungen der Schweiz (F)**

Das Schweizer Netzwerk für naturhistorische Sammlungen (SwissCollNet) verfolgt das Ziel, Daten zu Objekten aus Schweizer naturhistorischen Sammlungen für Forschung, Lehre und die breite Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Seit dem Start im Jahr 2021 hat SwissCollNet 68 Projekte gefördert – mit Beteiligung von 53 öffentlichen Institutionen, die naturhistorische Sammlungen in 21 Schweizer Kantonen betreuen. Die bisherigen Ergebnisse sind beachtlich: bedeutende Fortschritte in der Neuorganisation und Konservierung der Sammlungen, die Überarbeitung exemplarbezogener Informationen, der Aufbau moderner Datenbanken sowie die systematische Digitalisierung grosser Sammlungsbestände. Der Blick in die Zukunft ist ambitioniert: Ziel ist es, das Schweizer Netzwerk auf hohem Niveau weiterzuführen und langfristig in eine bedeutende europäische Initiative zu integrieren.

[#Sammlungsdigitalisierung](#) [#Datenbanken](#) [#Netzwerkbildung](#)

## Input



### **Johannes Sauter, Leiter Sammlungen, Museum für Kommunikation, Bern**

Johannes Sauter ist Leiter der Sammlungen am Museum für Kommunikation in Bern. Er verantwortet die Erhaltung, die Weiterentwicklung und Sichtbarkeit der Sammlung, die von der Briefmarke zum Postauto, vom Smartphone zur Fotosammlung die Kommunikationsgeschichte der Schweiz erzählt. Zuvor war er am Deutschen Museum in München mit der Koordination und Konzeption digitaler Forschungsinfrastrukturen wie KultSam (heute OSIRIS) und NFDI4Memory betraut.

**Was wir heute machen und morgen brauchen – Anforderungen an Sammlungsdaten für Nutzbarkeit, Zugänglichkeit und Vernetzbarkeit (D)** Sammeln, bewahren, vermitteln – das ist der Auftrag des Museums für Kommunikation. Wir sichern unsere Sammlungen, entwickeln sie kontinuierlich weiter und machen sie im Sinne des Gemeinwohls zugänglich. Dabei verlieren wir nicht aus dem Blick, welche Herausforderungen in Zukunft auf uns zukommen. Neue Technologien eröffnen vielversprechende Perspektiven: Sie können uns dabei unterstützen, Daten besser zu erkennen, zu erschliessen und nachhaltig zu nutzen. Damit diese Potenziale Realität werden, müssen wir vorbereitet sein. Was wir morgen brauchen, sind belastbare Infrastrukturen und praktische Erfahrung. Deshalb investieren wir heute in Systeme zur strukturierten Datenspeicherung – und erkunden aktiv die Möglichkeiten und Grenzen von Künstlicher Intelligenz.

[#Dateninfrastruktur](#) [#Interoperabilität](#) [#Technikfolgen](#)

## Input



### **Gabriella Lini, Leiterin des Dokumentations- und Forschungszentrums, Musée d'art et d'histoire, Genève**

Gabriella Lini ist Leiterin des Dokumentations- und Forschungszentrums des Musée d'art et d'histoire in Genf. In dieser Funktion koordiniert sie die Inventarisierung der Werke und Archive sowie die Verwaltung, Bewertung und Bereitstellung der digitalen Daten zu den Sammlungen. Darüber hinaus beaufsichtigt sie Projekte zur Datenmigration und -kuratierung auf Ebene der Stadt Genf. Sie ist auf die byzantinische Kunst spezialisiert und hat an der Universität Genf in Literaturwissenschaften promoviert.



### **Cristóbal Barria Bignotti, Kurator und Manager der digitalen Daten im Dokumentations- und Forschungszentrum, Musée d'art et d'histoire, Genève**

Cristóbal Barria Bignotti ist Kurator und Digital Data Manager im Dokumentations- und Forschungszentrum des Musée d'art et d'histoire in Genf. Als Spezialist für lateinamerikanische Kunst beschäftigt er sich mit der Analyse und digitalen Erschliessung von Daten aus Kulturgütern. Er lehrte in Chile und Deutschland und war Forschungsstipendiat am Deutschen Forum für Kunstgeschichte in Paris (DFK) und an der Concordia-Universität in Montreal.

## **Eine föderierte Forschungsplattform für Kulturgüterdaten der Stadt Genf. Das Pilotprojekt des Musée d'Art et d'Histoire (F)**

- 13 -

Im Jahr 2024 entwickelte das Musée d'art et d'histoire (MAH) in Zusammenarbeit mit der Universität Genf einen Prototyp für eine föderierte Forschungsplattform auf Basis von Linked Open Data (LOD). Dabei kam auch Künstliche Intelligenz zum Einsatz – insbesondere zur Erkennung von Entitäten in historischen Textquellen. Das Pilotprojekt wurde vom Departement für Kultur und digitale Transformation der Stadt Genf in Auftrag gegeben, mit dem Ziel, die Machbarkeit einer solchen Lösung für alle Kulturerbe-Institutionen der Stadt zu prüfen. Aufgrund der Vielfalt seiner Sammlungen übernahm das MAH die Projektleitung. Dieser Beitrag möchte zentrale Erkenntnisse aus der Projektumsetzung teilen – mit Fokus auf die Potenziale sowie die wichtigsten Herausforderungen bei der Entwicklung datengetriebener, KI-gestützter Infrastrukturen im Kulturerbepbereich.

[#LinkedOpenData](#) [#Entity Recognition](#) [#Datenföderierung](#)

## Input



### **Sonja Gasser, Projektleiterin Dokumentation und Information: Sammlung und Archiv, Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG), Winterthur**

Sonja Gasser, Kunsthistorikerin und digitale Geisteswissenschaftlerin, ist seit 2022 Projektleiterin der «Sammlung digital» bei der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (SKKG) in Winterthur. Ihr Buch «Digitale Sammlungen» erschien 2024 bei transcript. Sie promovierte 2022 an der LMU München zu «Transformative Digital Collections of Art», arbeitete bei den Digital Humanities, Universität Bern und am Kunsthaus Zürich und hat das Webforum <https://vernetzt.museum/> mitgegründet.

## Sammlungen digital denken (D)

Der digitale Zugang zu Kulturerbe entfaltet sein volles Potenzial, wenn Sammlungen als Daten gedacht werden und Kulturinstitutionen den digitalen Wandel aktiv gestalten. Die «[Sammlung digital](#)» der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte in Winterthur ist im März 2025 mit rund 65'000 Kunstwerken und Objekten online gegangen – basierend auf internationalen Standards wie Linked Data, Open Data und IIIF. Die grosszügige Bereitstellung der Daten schafft Transparenz und eröffnet vielfältige Anknüpfungspunkte für Forschung, Vermittlung und kreative Nutzung. Eine gut strukturierte, erweiterbare Plattform wird dabei sowohl den Ansprüchen eines Fachpublikums gerecht als auch für ein breiteres Publikum zugänglich. Der Einsatz von KI ist eine Zukunftsperspektive.

[#Open Data Policy](#) [#Technologie-Standards](#) [#Datenanreicherung](#)

---

## Künstlergespräch



### Robi Voigt, Medienkünstler und Bühnenbildner, Zürich

Robi Voigt ist Medienkünstler und Bühnenbildner an der Schnittstelle von Theater, bildender Kunst und Technologie mit Schwerpunkt auf multisensorischen, immersiven Landschaften aus Video, Licht und Ton. Seit 2014 Arbeit als Licht- und Videokünstler an Theater- und Opernprojekten in der Schweiz, Europa und den USA. Einzelausstellungen: QUANTUM NATURE, Naturhistorisches Museum Fribourg (2025); QUANTUM DREAMS VOLKSTHEATER, Volkstheater Wien (2025); QUANTUM DREAMS, Zentralwäscherei Zürich (2023). Studium der audiovisuellen Medien an der HAW Hamburg und Bühnenbild an der ZHDK Zürich.



### Sonja Thiel, Museumsforschung, Karlsruhe/Berkeley

Sonja Thiel ist Kuratorin und Philosophin mit dem Forschungsschwerpunkt KI Kulturtechniken in Museen. Sie arbeitete seit 2011 als Community-Kuratorin, digitale Kuratorin und Programmmanagerin für Museumsstudien in Deutschland. Zuletzt entwickelte sie Software für KI-basierte Kuratation und baute Kompetenzen im deutschsprachigen Netzwerk KI & Museen auf. Sie ist Herausgeberin des Buchs "AI in Museums" (2023). Aktuell promoviert sie an der UC Berkeley, Department of German.

## QUANTUM DREAMS – künstlerische Arbeit mit digitalen Sammlungen und KI (D)

Seit 2021 verwendet der Künstler Robi Voigt für seine audiovisuellen Installationen neben den traditionellen Techniken der Medienkunst auch die Möglichkeiten der künstlichen Intelligenz (KI). Verschiedene, speziell entwickelte KI-Modelle dienen ihm dabei als Werkzeuge, um basierend auf grossen digitalisierten Sammlungen neues Bildmaterial zu erzeugen. Dieses verarbeitet Voigt dann zu raumfüllenden, audiovisuellen Landschaften. Für seine aktuelle Werkserie QUANTUM DREAMS, QUANTUM DREAMS VOLKSTHEATER und QUANTUM NATURE arbeitet Voigt jeweils eng mit Kunstschaffenden und Kulturinstitutionen zusammen. Voigts künstlerische Arbeit animiert und aktiviert die auf Server abgelegten digitalisierten Bestände und zeigt in neuen traumartigen Bildsequenzen was in den jeweiligen Sammlungen als Potential angelegt, aber nie zur Realisierung kam.

[#Medienkunst](#) [#KI-Bildgenerierung](#) [#Sammlungsaktivierung](#)

## Keynote



### **Aylin Yildirim Tschoepe, Professorin Design Anthropologie, Leiterin Forschung ICDP und metaLAB, Hochschule für Gestaltung und Kunst (FHNW), Basel**

Prof. Dr. Dr. Aylin Yildirim Tschoepe (Ph.D. Anthropology, Doctor of Design, MSc Inclusive Design) ist Professorin für Design-Anthropologie an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel FHNW. Als Leiterin des metaLAB (at) Basel und Forschungsleiterin am Institute Contemporary Design Practices widmet sie sich der interdisziplinären Schnittstelle von Design, Technologie sowie Lebens- und Sozialwissenschaften und transdisziplinären Zusammenarbeiten mit kulturellen Institutionen und der Öffentlichkeit. Ihre jüngsten Arbeiten fokussieren auf Körper und Räume als lebendige Archive, menschlich-ökologische Zukunftsgesundheit, sowie Anwendungen erweiterter Realität.

### **Lebendige Archive der Zukunft: Vielstimmige, multimodale Erinnerungsarbeit durch partizipative Ansätze in Museen als verwobene, zukünftige Commons (D)**

Museen stehen vor der Herausforderung des Publikumsverlusts und setzen sich kritisch mit Themen wie Kolonialität und Repräsentation auseinander. Soziokultureller und technologischer Wandel erfordert neue Vermittlungs- und Kurationskonzepte sowie Formate für Audience Engagement und Inklusion. Museen können als Commons fungieren, indem sie partizipative Ansätze nutzen und hinterfragen, wer die Deutungshoheit über Geschichte hat. Dies wird an Projekten mit dem Museum der Kulturen und dem Haus der elektronischen Künste in Basel untersucht. Durch kollaborativ erstellte, multimodale Geschichten entstehen vielstimmige, immersive und digital erweiterte Erfahrungen als lebendiges Archiv. Situierendes und vielperspektivisches Herangehen kann die Autorität bei der Wissensproduktion demokratisieren und ermöglicht eine nachhaltige, sorgetragende Zusammenarbeit zwischen Institutionen und der Öffentlichkeit.

[#Partizipation](#) [#Multimodalität](#) [#Commons](#)

- 15 -

## Input



### **Olaf Günther, Wissenschaftlicher Volontär, Sammlung Kulturen der Welt, Lübeck**

Olaf Günther studierte an der HU Berlin Mittelasienswissenschaften, Geschichte Südasiens, Islamwissenschaften und Europäische Geschichte (1995-2002), promovierte 2006 und habilitierte 2015 in Leipzig (Ethnologie). Er kuratierte Ausstellungen am Naturkunde Museum Altenburg. 2023 verliess er die Universität, seit Juni 2024 ist er Volontär der Sammlung Kulturen der Welt in Lübeck.

### **Das Sprechende Objekt. Ein Projekt im Spannungsfeld von Vermittlungsarbeit und Knowledge Management (D)**

Das "Sprechende Objekt" ist eine KI-basierte, multimodale Vermittlungsplattform, die Museumsobjekte "zum Sprechen" bringt und historische Kontexte sowie kulturelle Narrative per Chat vermittelt. Inhalte sind eng an Objekte gebunden und über Wissenslayer (YAML-Dateien) und Knowledge Graphen organisiert. Die offenen Schnittstellen ermöglichen persönliche Interaktion und können von Indigenen Gemeinschaften genutzt werden, um Objekte mit bisher unterrepräsentierten Wissens Ebenen (spirituell, künstlerisch, widersprüchlich) auszustatten. So erschliessen wir Museumsbestände KI-basiert für wissenschaftliche, kuratorische und öffentliche Zwecke nachhaltig bei vollständiger Datenkontrolle. Das kuratierte Projekt (human-in-the-loop) folgt hohen ethischen Standards: Authentizität, Transparenz, Einwilligung, kulturelle Sensibilität und respektvoller Umgang mit sensiblen Themen.

[#Knowledge Management](#) [#Indigene Perspektiven](#) [#Chatbot-Technologie](#)

## Input



**Lucas Burkart, Professor Geschichte Spätmittelalter und Renaissance, Departement Geschichte, Universität Basel**

Seit 2012 Professor für Geschichte an der Universität Basel. Forschungsinteressen umfassen die Kultur- und Verflechtungsgeschichte in Mittelalter und Renaissance, die Geschichte materieller Kulturen sowie die Zukunft des Kulturerbes im digitalen Zeitalter. Relevante Veröffentlichung «Island 84—(Re-)Connecting with Felix Speiser's Vanuatu collection (1910—1912)».

### **KI im Zeichen relationaler Ethik – Die Vanuatu-Sammlung im Museum der Kulturen Basel (D)**

Der Beitrag beleuchtet ein Kooperationsprojekt zwischen Digitales Schaudepot und dem Museum der Kulturen Basel, das maschinelles Lernen zur Übersetzung von Metadaten in Fremdsprachen einsetzt. Ziel ist es, den Zugang zu Beständen von Felix Speisers Vanuatu-Sammlung zu verbessern und Dialoge mit Herkunftsgemeinschaften zu ermöglichen. Dabei zeigt sich, dass der Einsatz von KI mehr als nur technische Voraussetzungen verlangt: Es bedarf strukturierter, kuratierter Daten und personeller Ressourcen im Museum. Im Mittelpunkt steht jedoch nicht das technisch Machbare, sondern das kuratorisch Sinnvolle. Der Beitrag plädiert für eine reflektierte, praxistaugliche Nutzung digitaler Werkzeuge, die Museen in ihrer Vermittlungs- und Forschungsarbeit real unterstützt.

[#Herkunftsgemeinschaften](#) [#Maschinelle Übersetzung](#) [#Kooperationsethik](#)

## Input

- 16 -



**Simon Schweizer, Sammlungsbetreuung, Projektleiter Digitalisierungsprojekt, Museum Schloss Burgdorf**

Simon Schweizer studierte Geschichte und Geografie in Bern, Dublin und Leipzig und absolvierte an der Universität Fribourg einen Diplomlehrgang in NPO-Management. Seit 2005 liegt sein Fokus auf der Erfassung, Pflege und Vermittlung von Sammlungen in kleineren und grösseren Museen. Er beteiligte sich am Aufbau der Datenbankprojekte mmBE-Inventar und KIMnet, verfasste den VMS-Standard zum Thema «Deakzession» mit und leitet den ICOM-Kurs «Arbeiten im Depot». Er ist u.a. verantwortlich für die Sammlungsbetreuung im Museum Schloss Burgdorf.



**Sina Thöny, Journalistin und Praktikantin Digitalisierungsprojekt, Museum Schloss Burgdorf**

Sina Thöny hat einen Masterabschluss in Geschichte und Digital Humanities der Universität Bern. Sie arbeitete an der Digitalisierung der Archivbestände der WSL und sammelte bei verschiedenen Kurzpraktika Erfahrungen in der Inventarisierung von Objekten. Vergangenes Jahr war sie als Praktikantin in der Sammlung des Museum Schloss Burgdorf tätig und arbeitete vor allem an der Digitalisierung der Sammlungskataloge. Aktuell ist sie Journalistin beim Medienhaus in Vaduz.

### **KI hilf aus! Regionales Kulturerbe digital sichern und zugänglich machen (D)**

Zwischen Sommer 2023 und Ende 2024 hat das Museum Schloss Burgdorf mit Unterstützung eines auf den Sammlungskatalog trainierten Modells von Transkribus (KI-gestützte Texterkennung) insgesamt 1'600 maschinengeschriebene Katalogseiten in digitalen Text überführt und in die Inventar-Datenbank integriert. 19'837 bisher minimal erfasste Datensätze wurden mit Informationen aus dem Katalog ergänzt und die Daten redigiert. Die Angaben aus den analogen Findmitteln sind nun digital gesichert, durchsuchbar und für Forschung und Vermittlung nutzbar. Die Online-Datenbank von KIMnet (Museumsnetzwerk und Portal zur Erfassung und Veröffentlichung der

Sammlungsbestände) ermöglicht sowohl die interne Bearbeitung der Daten als auch einen einfachen öffentlichen Zugang zu vielen Objektinformationen.

#Texterkennung #Katalogdigitalisierung #Regionalkulturen

## Input



### Ludovic Maggioni, Direktor, Muséum d'histoire naturelle, Neuenburg

Direktor des Muséum d'histoire naturelle in Neuchâtel seit 2016, Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Master en études muséales der Universität Neuchâtel, Mitglied des Programmkomitees des Pôle de création numérique pour la Suisse, Ludovic Maggioni definiert sich als kultureller Agitator, der die Komplexität der Welt mithilfe von greifbaren und/oder digitalen Werkzeugen verstehen verbreiten will. Sein Interesse gilt der Inszenierung und der Art und Weise, wie Geschichten erzählt werden, er sieht sich als das Gegenteil eines Spezialisten: ein echter *Addict* der Wissenschaft, die in Kultur umgesetzt wird.

### Phygital Experiences: Digital ohne Schwierigkeiten (F)

Phygital beschreibt die Verschmelzung von physischer und digitaler Welt, um immersive und nahtlose Besuchserlebnisse zu schaffen. Das Museum übernimmt diesen Begriff, der ursprünglich aus Wirtschaft und Marketing stammt, und nutzt ihn kreativ für seine Vermittlungsarbeit. Die Idee besteht darin, bestehende digitale Technologien zweckentfremdet mit den Sammlungen zu verknüpfen und so neue Möglichkeiten der Ansprache des Publikums zu eröffnen. So veranschaulicht etwa in der Ausstellung *Platéosaure, ceci est un dinosaure* der Schatten eines Platéosaurus-Skeletts, wie sich das Verständnis seiner Fortbewegung im Verlauf der paläontologischen Forschung entwickelt hat. In der Langzeitausstellung *À l'eau* vermittelt ein digitales Aquarium auf einzigartige Weise die Vielfalt der Seefauna. KI-generierte Filme sind zudem in der Ausstellung *Nommer les natures, histoire naturelle et héritage colonial* präsent. Ein Blick auf das Publikum zeigt: Die Begeisterung ist eindeutig da. Doch wie geht es weiter? Ist Phygital eine notwendige Entwicklung oder „nur“ ein praktisches Hilfsmittel?

#Immersion #Technologieintegration #Besuchsattraktivität

- 17 -

## Input



### Anja De Lorenzo, Co-Leiterin, De Lorenzo Art and Museum Management & Consulting, Basel

Dr. Anja De Lorenzo, MBA/EMBA, ist Co-Leiterin bei De Lorenzo Museum Management. In ihrer Dissertation hat sie die Customer Journey im Dienstleistungssektor der Schweiz untersucht und überträgt ihre Erkenntnisse auf Museen im digitalen Wandel. Sie berät Kulturinstitutionen zu Visitor Journey, Digitalisierung und Audience Development – mit dem Ziel, Besuchserlebnisse nutzerzentriert und strategisch zu gestalten. Ergänzend begleitet sie Museen bei der Entwicklung integrierter Fundraising- und Sponsoringstrategien.

### Von der Customer Journey zur Visitor Journey – Digitale Strategien für Museen im Wandel (D)

Die digitale Transformation stellt Museen als Bildungs- und Wissenssorte vor neue Herausforderungen – und eröffnet zugleich Chancen. Während im Veranstaltungsmanagement Journey-Modelle wie die *Customer Journey* längst etabliert sind, entwickeln Museen mit der *Visitor Journey* ein eigenes Konzept zur Strukturierung und Optimierung des Besuchserlebnisses. Der Beitrag zeigt anhand forschungsbasierter Erkenntnisse aus meiner Dissertation, wie Museen digitale Technologien gezielt einsetzen können, um Wissensvermittlung nutzerzentriert zu gestalten – etwa durch KI-gestützte Empfehlungssysteme, interaktive Touchpoints und digitale Nachbereitungsformate. So entstehen zukunftsweisende, hybride Erinnerungsräume, die nicht nur informieren, sondern nachhaltig bilden und verbinden.

#Besuchererlebnis #Nutzerzentrierung #Audience Development

## Unterstützung und Partner

Der Jahreskongress der Schweizer Museen wird vom Bundesamt für Kultur und von der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften unterstützt:



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Département fédéral de l'intérieur DFI  
Dipartimento federale dell'interno DFI  
Departament federal da l'intern DFI

**Bundesamt für Kultur BAK**  
**Office fédéral de la culture OFC**  
**Ufficio federale della cultura UFC**  
**Uffizi federal da cultura UFC**



Membre de l'Académie suisse  
des sciences humaines et sociales  
www.assh.ch

Der Jahreskongress 2025 wird ausserdem von folgenden Partnern unterstützt:



SKKG  
Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte



SCHWEIZER MUSEUMSPASS  
PASSEPORT MUSÉES SUISSES  
PASSAPORTO MUSEI SVIZZERI  
SWISS MUSEUM PASS



## Konzept

Der Jahreskongress 2025 wird vom Verband der Museen der Schweiz (VMS) und ICOM Schweiz organisiert. Das Programm wurde von den folgenden Mitgliedern der beiden Vorstände des VMS und von ICOM Schweiz ausgearbeitet: Jacqueline Strauss, Linda Schädler, Denise Tonella und Peter Wandeler, mit der wissenschaftlichen Expertise von Sonja Thiel. Koordination: Myriam Stucki und Fabienne Aellen für das Generalsekretariat.

### Verband der Museen der Schweiz

#### ICOM Schweiz

Konradstrasse 14  
CH-8005 Zurich  
Tel. +41 (0)44 244 06 50  
info@museums.ch  
www.museums.ch



Verband der Museen der Schweiz  
Association des musées suisses  
Associazione dei musei svizzeri

